

MAI 2009

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

**Landesmeister
der Senioren II A
Dirk und Sylke
Siebmann**

Berlin

*Zwei Tage lang
Sieger und Platzierte
Youth Dance Contest
Wahlen in Berlin
DM Latein
aus Berliner Sicht
Eine ganz besondere
Arbeitsgemeinschaft*

Sachsen

*Rückblick auf
Deutsche
Meisterschaften
Fox stabil im Mittelfeld*

Thüringen

*Mühlhäuser Tanzsport-
wochenende
Trepchen-Traum
erfüllt*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Marion Malitz, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: Ulrike Haberkorn. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

Zwei Tage lang Sieger und Platzierte

Meisterschaften Hauptgruppe II, Senioren II und IV Standard sowie Senioren Latein

Auch wenn der kalendarische Frühling noch eine Woche Zeit hatte, so zeigte sich der meteorologische Frühling am ersten Tag dieser „Frühjahrs“-Meisterschaften von seiner schönsten Seite. Bei strahlendem Sonnenschein begann das in Kooperation vom TTK am Bürgerpark und dem Weiß-Gold-Casino ausgerichtete Meisterschaftswochenende in der Bezirkssporthalle Neukölln.

Am Samstag wurden die Berliner Meister der Hauptgruppe II Latein und der Senioren IV S ausgetanzt. Sieben Paare der Hauptgruppe II D „marschierten“ zum Titel „Poker Face“ ein – was uns zeigt, auch beim Tanzen kann man auf dem neuesten musikalischen Stand sein....

Gespannte Gesichter nach der Vorrunde und das bange Warten auf die Verlesung der Namen für die Endrunde. Als Turnierleiter Stefan Bartholomae die Endrundenteilnehmer verlas - strahlende Gesichter. Die Auszählung ergab Kreuzgleichheit auf Platz sechs und sieben und damit durften dann alle noch einmal im Finale antreten. Auch wenn die Wertungen durchaus gemischt waren, kristallisierten sich Konstantin und Helena Emich als Berliner Meister Hauptgrup-



Hauptgruppe D: Konstantin und Helena Emich. Foto: Wunderlich



Hauptgruppe C: Heiko Strauss/Peggy Subirge. Foto: Wunderlich

pe II D schnell heraus. Mario und Eileen Zerson wurden Vizemeister gefolgt von Carsten Prenzlau und Linda Henning.

In der Hauptgruppe II C hießen die klaren Sieger Heiko Strauss/Peggy Subirge. Wenngleich die Beiden anfänglich noch einige Einsen an ihre Konkurrenz abgeben mussten, so sahen die Wertungsrichter sie im abschließenden Jive eindeutig auf Platz eins. Auf dem Treppchen neben ihnen platzierten sich Dariusz Michalczyk/Ewa Zietak als Zweite und Christian Wambeck/Katrin Arnold als Dritte.

Damit die Meisterschaften der II B überhaupt stattfinden konnten, musste der Sieger der II C mit starten. Heiko und Peggy ließen sich auch nicht lange bitten und traten gleich noch einmal an. Es sollte sich lohnen, denn sie holten sich den Vizemeistertitel der Hauptgruppe II B. Mit allen Bestwertungen gewannen Marco Klapötke/Anne Steinmann überlegen die II B-Meisterschaften. Stefan Thiel/Anika Mante wurden Dritte.

Klein und überschaubar das Feld der Hauptgruppe II A. Einschließlich des Siegerpaares der Hauptgruppe II B tanzten vier Paare um den Titel. Auch wenn Dirk Ritt/Evgenia



Hauptgruppe A: Dirk Ritt/Evgenia Poskrebsheva. Foto: Wunderlich

Poskrebsheva einige Bestwertungen an Sebastian Kling/Silva Schmarbeck abgeben mussten, war der Sieg in der Kronprinzenklasse eindeutig. Den Bronzerang belegten Hartmut und Tanja Klötzer.



Hauptgruppe S: Frederick Rösler/Janine Rusher. Foto: Bolcz



Hauptgruppe II A. Foto: Wunderlich



Hauptgruppe II S. Foto: Bolcz

Die Möglichkeit zum Start in der Königsklasse nahmen die Sieger der Hauptgruppe II A wahr und standen, bei vier gestarteten Paaren, noch einmal als Dritte auf dem Treppchen. Wie schon in den Startklassen zuvor war das Ergebnis des Siegerpaares eindeutig. Die Berliner Meister der Hauptgruppe II S heißen Frederick Rösler/Janine Rusher. Vizemeister wurden Bernd Richter/Jessica Winkler.

Nach den Lateinrhythmen folgte als Abschluss des ersten Meisterschaftstages die Standardsektion. Elf Paare gingen bei den als offenes Turnier ausgetragenen Meisterschaften der Senioren IV S an den Start. Dr. Dr. Geno Kynast/Renate Andreas wurden als Zweitplatzierte des offenen Turniers Berliner Meister. Den Vizemeistertitel sicherten sich Günter Völzke/Barbara Möricke. Wird eine Meisterschaft als offenes Turnier ausge-

tragen, so kann es durchaus vorkommen, dass man zwar „nur“ siebenter wird, aber schließlich doch noch auf dem Bronzetreppchen steht. So geschehen bei Norbert Handke/ Karin Krüger. Das offene Turnier selbst war fest in Schleswig-Holsteiner Hand. Sieger wurden Uwe und Angela Heyn (Concordia Lübeck) vor dem Berliner Meisterpaar und Helmut und Ingrid Schuran (Flensburger TC).

Hauptgruppe II D

1. Konstantin und Helena Emich, TC Spree-Athen (3)
2. Mario und Eileen Zerson, Blau-Silber TSC (6)
3. Carsten Prenzlów/Linda Henning, TC Brillant (10)

Hauptgruppe II C

1. Heiko Strauss/Peggy Subirge, Royal Dance (4)
2. Dariusz Michalczyk/Ewa Zietak, Blau-Weiß (9)
3. Christian Wambeck/Katrin Arnold, Ahorn Club (11)

Hauptgruppe II B

1. Marco Klapötke/Anne Steinmann, TSZ Concordia (5)
2. Heiko Strauss/Peggy Subirge, Royal Dance (11)
3. Stefan Thiel/Anika Mante, TSZ Concordia (14)

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Unten: Hauptgruppe B: Marco Klapötke/Anne Steinmann. Foto: Wunderlich. Rechts: das Treppchentrio der Senioren IV S. Foto: Bolcz





*Links:
Senioren IV S:
Dr. Dr. Geno
Kynast/Renate
Andreas.*

*Rechts:
Doch so viele:
Senioren
D-Latein.
Foto: Bolcz*



WR Hildegard Krieger (Weiss-Gold-Casino), Torsten Lexow (TC Blau Gold), Karin Pfaffenbach (Blau-Silber TSC), Ute Rosanski (TSG Residenz), Ariane Schiebler (TC Brillant), Marcus Tschirschwitz (TSZ Concordia), Sabine Zurth (TSC Grün-Weiß)

Hauptgruppe II A

1. Dirk Ritt/Evgenia Poskrebyseva, Royal Dance (5)
2. Sebastian Klink/Silva Schmarbeck, TTK am Bürgerpark (10)
3. Hartmut und Tanja Klötzer, Blau-Silber (15)

Hauptgruppe II S

1. Frederick Rösler/Janine Rusher, Askania TSC (5)
2. Bernd Richter/Jessica Winkler, btc Grün-Gold der TIB (10)
3. Dirk Ritt/Evgenia Poskrebyseva, Royal Dance (15)

Senioren IV S

1. Dr. Dr. Geno Kynast/Renate Andreas, TC Brillant (11)
2. Günter Völzke/Barbara Möricke, Askania TSC (18)
3. Norbert Handke/Karin Krüger, TC Blau Gold (VR)

Senioren am Sonntag

Der Meisterschaftssonntag war ganz den Senioren vorbehalten. Unter den Augen des Präsidenten des LTV, Thomas Wehling, wurden zunächst die Meistertitel in den Standardtänzen der Senioren II A und S und anschließend der Senioren Latein D-S ermittelt.

Am Turnier der Senioren II A nahmen sechs Paare teil. Von Beginn an herrschte Einigkeit der Wertungsrichter über die Vergabe der Treppchenplätze. Der Sieg ging hier klar an Dirk und Sylke Siebmann.

Gut besetzt das Meisterschaftsturnier der Senioren II S. Einschließlich des mittanzenden Siegerpaares der Senioren II A gingen zwölf Paare an den Start. Von Beginn an ließen

Norbert und Arne-Marina Schade keinen Zweifel an ihren Titelambitionen aufkommen. Im letzten Jahr noch denkbar knapp von Karl-Heinz Reimann/Vera Krewerth geschlagen, wollten sie die Platzvergabe in diesem Jahr etwas anders gestalten. Das gelang ihnen auch. Sie setzten sich souverän durch und wurden Berliner Meister.

Die Meisterschaften in der Lateinsektion wurden alle als offene Turniere ausgetragen. Somit waren in fast allen Klassen Gäste von außerhalb mit am Start. Nur in der C-Klasse blieben die Berliner Paare unter sich.

Profitiert von der „offenen“ Meisterschaft haben insbesondere die zwei Berliner Paare der D-Klasse, die ohne auswärtige Beteiligung sonst ausgefallen wäre. Letztlich gingen vier Paare an den Start. Klarer Sieger des Turniers und damit Berliner Meister wurden Peter Schmiel/Sibylle Hänchen. Berliner Vizemeister wurden Gisbert Winzler/Katrin Raithel. Die Treppchenplätze des offenen Turniers gingen an René und Katrin Agater (STK Impuls Leipzig) sowie Falk Zobel/Antje Halle (TSC Rennsteigperle Masserberg).

Zehn Berliner Paare und damit das größte Starterfeld in der Lateinsektion gingen in der C-Klasse an den Start. Aufgrund der bunt gemischten Wertungen wurde es in der Endabrechnung spannend. In der Addition der Punkte entschied letztlich ein Punkt sowohl über die Vergabe des Bronzerangs als auch des Meistertitels. Den „Kampf“ um Platz drei entschieden die eben gekürten Berliner D-



Endrunde der Senioren II A. Foto: Bolcz



Links: Die Meister in der S-Klasse: Norbert und Arne-Marina Schade. **Rechts:** Siegerehrung für das S-Finale.

Meister Peter Schmiel/Sibylle Hänchen für sich. Sie verwiesen Sven Kuckert/Michaela Uelk auf den vierten Platz. Im Titelkampf setzten sich Viktor und Elena Schäfer knapp durch und verwiesen Ralph und Kerstin Müller auf die Silberstufe. Sven Kuckert/Michaela Uelk und Stephan und Birgit Fülfe (sechster Platz) stiegen nach Punkten und Platzierungen in die B-Klasse auf.

Auch die B-Klasse startete mit „Besucherpaar“. Allerdings ging auch hier der Sieg klar nach Berlin. Nur im ersten Tanz, der Samba, gaben die neuen Meister Andreas Schuhrke/Andrea Hämmerlein (Blau-Weiß) eine Bestwertung an die späteren Vizemeister Clemens Wießner-Dru-de/Nataly Wießner



Nordic Dancing? Norbert Schade probiert das Geschenk zum Sieg aus.

auf das Treppchen und wurden Dritte. Im offenen Turnier mussten die Beiden Dirk und Jeanette Dittrich (TTK Barnim) diesen Podestplatz überlassen.

In der Senioren Latein S waren Lutz und Michaela Niebank eine Klasse für sich. Unangefochten siegten die Beiden mit allen Bestwertungen und verteidigten ihren Meistertitel des Vorjahres. Auch die Ergebnisse der Meisterschaftsplätze zwei und drei waren eindeutig. Berliner Vizemeister im Feld der sieben Paare wurden Dr. Marcus und Jenny Hötzel. Gerade B-Meister geworden und gleich noch mal auf dem Treppchen stehen durften Andreas Schuhrke/Andrea Hämmerlein. Sie setzten sich gegen ihre Konkurrenz aus Berlin durch und kamen als Vierte des offenen Turniers auf den Bronzerang. Während die ersten beiden Plätze des offenen Turniers klar nach Berlin gingen, so war auch der dritte Platz von Peter Reinhardt/Heike Corodonnoff-Reinhardt (Magdeburger TSC Grün-Rot) eindeutig.

SIBYLLE HÄNCHEN

Senioren II A

1. Dirk und Sylke Siebmann, TTK am Bürgerpark (5)
2. Peter und Catrin Gerlach, TSZ Concordia (10)
3. Jürgen und Manuela Sperwien, TC Blau Gold (15)

Senioren II S

1. Norbert und Arne-Marina Schade, TC Blau Gold (5)
2. Karl-Heinz Reimann/Vera Krewerth, Blau-Silber (10)
3. Michael und Anita Borchardt, TC Blau Gold (15)

Senioren Latein D

1. Peter Schmiel/Sibylle Hänchen, TTK am Bürgerpark (3)
2. Gisbert Winzler/Katrin Raithel, btc Grün-Gold (12)

Senioren Latein C

1. Viktor und Elena Schäfer, TC Brillant (6)
2. Ralph und Kerstin Müller, TC Blau-Gold (7)
3. Peter Schmiel/Sibylle Hänchen, TTK am Bürgerpark (13)

Senioren Latein B

1. Andreas Schuhrke/Andrea Hämmerlein, Blau-Weiß (5)
2. Clemens Wießner-Dru-de/Nataly Wießner, TSZ Phönix (10)
3. Jan-Carsten Burkuhl/Sabine Linke, OTK Schwarz-Weiß (20)

Senioren Latein S

1. Lutz und Michaela Niebank, Blau-Silber (5)
2. Dr. Marcus und Jenny Hötzel, Blau-Silber (10)
3. Andreas Schuhrke/Andrea Hämmerlein, Blau-Weiß (20)

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



WR Max-Ulrich Busch (Tanz Akademie), Thomas Kahl (TC Mondial), Heinz Pfitzinger (TC Blau Gold im VfL Tegel), Christian Schrader (TC Brillant), Ursula Stiller (Blau-Silber TSC), Helga Thierse (TTK am Bürgerpark), Petra Tschirschwitz (TSZ Concordia)

Alle Fotos: René Bolcz

Moderne Zeiten: Früher bediente der „DJ“ zwei Plattenspieler, heute zwei Laptops. Aber Kabelsalat gibt es immer noch.



Senioren D-Latein: Peter Schmiel/Sibylle Hänchen.



Senioren C-Latein: Viktor und Elena Schäfer.



Meister in der B-Klasse: Andreas Schuhrke/Andrea Hämmerlein.

*Alle Fotos:
René Bolcz*



Oben links die B-Klasse, rechts die S-Klasse der Lateinsenienoren.



Die C-Klasse.



Nach zwölf Jahren Pause Vizemeister in der S-Klasse: Dr. Marcus und Jenny Hötzel.



Die S-Meister: Lutz und Michaela Niebank.



„Die schon wieder!“, Gewinner des Mannschaftswettbewerbes Hip-Hop/Streetdance. Foto: Bahalwan

Weniger Teams, aber tolle Stimmung Volles Haus beim Youth Dance Contest

Während in Saarbrücken die Deutsche Meisterschaft der Hauptgruppe S-Latein ausgetragen wurde, dachten sich einige in Berlin: Breitensport ist doch auch etwas Schönes! Und ich kann Ihnen versichern – das ist es auch. Zum dritten Mal richtete die Berliner Tanzsportjugend ihren Youth Dance Contest aus, bei dem nicht nur die Standard- und Lateinpaare, sondern auch die Kinder- und Jugendmannschaften ihr Können unter Beweis stellen konnten.

Schon beim Mannschaftswettbewerb in den Kinder- und Modetänzen waren so viele Zuschauer anwesend, dass es in der Schmelting-Halle eng zu werden drohte, und dass, obwohl weniger Mannschaften gemeldet hatten als im Vorjahr. Nach zwei Runden stand die Mannschaft „new dance girls“ der STG Daksimata als Sieger fest, die sich im Vergleich zum Vorjahr stark entwickelt haben mit etwas Arbeit sicherlich auch im JMD-Bereich ihre Möglichkeit hätten.

Auf den Mannschaftswettbewerb folgten vier Einzelturniere. Ursprünglich waren nur drei Turniere geplant, jedoch hatten sich dafür mehr als 50 Paare gemeldet. Damit jedes Paar zweimal tanzen konnte, wurde kurzerhand eine vierte Altersklasse eingeführt. Die Paare konnten in zwei Standard- (Langsamer Walzer und Tango) sowie zwei Lateintänzen (Cha-Cha und Jive) ihr Können unter Beweis stellen, um in kleinen und großen Finals ihre Platzierungen auszutützen. Die Sieger der Turniere gingen im Nor-

malfall mit vielen Medaillen nach Hause, da die Sieger der Einzeltänze zwar separat geehrt wurden, diese jedoch nur in der höchsten Altersklasse variierten. Speziell in den höheren Altersklassen zeigten einige Paare Leistungen, die durchaus einen erfolgreichen Start in die D-Klasse erwarten ließen. Warum die Paare diese Möglichkeit bisher nicht nutzen, kann hier nicht umfassend erörtert werden. Vielleicht verringert die eingeführte Verzahnung von Leistungs- und Breitensport ja die Hürde des Turniereinstiegs.

Den Abschluss bildete der zweite Mannschaftswettbewerb aus dem Bereich Hip-Hop/Streetdance. Auch hier war die Anzahl der Formationen mit fünf etwas gering, spannend und attraktiv war es trotzdem. Sieger wurde die Formation „Die schon wieder!“ aus Stendal.

Seit seiner Einführung hat sich der Youth Dance Contest zu einer festen Veranstaltung im Berliner Breitensport entwickelt, und es bleibt zu hoffen, dass dieses Konzept Nachahmer findet, sei es bei den Einzel- oder den Mannschaftswettbewerben. Zu wünschen wäre es jedenfalls, dass bis zum Youth Dance Contest 2010 weitere Veranstaltungen dieser Art durchgeführt werden.

TOBIAS BACH

Teamwettbewerb AK I Kinder-Modetänze

1. STG Daksimata Berlin, „new dance kids“

2. Blau-Silber Berlin TSC, „Disturbia Girls“
3. Rot-Gold Berlin, „Hot’N’Cold Girls“

Teamwettbewerb AK II Hip-Hop/Streetdance/ Videoclip-Dancing:

1. Tanzzentrum Stendal, „Die schon wieder!“
2. TSC Silberschwan Zwickau, „Swanies“
3. Tanzzentrum Stendal, „Spotlight’s“

AK I Standard/Latein

1. Sven Rosanski/Angelina Velican, Askania TSC Berlin
2. Isabel Schreiber/Michelle Saatz, TTC Carat Berlin
3. Anthony Bischoff/Alischa Dybowski, TC Brillant Berlin

Die drei besten Paare der Altersklasse I. Foto: Bahalwan



AK II Standard/ Latein

1. Steven Zepmeusel/Janina Kemnitz, TSC Arriba Motzen
2. Melanie Berthold/Katharina Niedrig, Rot-Gold Berlin
3. Joëlle Weinreich/Julia Gebauer, Rot-Gold Berlin

AK III Standard/ Latein

1. Marina Pitesa/Michaela Tober, Rot-Gold Berlin
2. Janina Rubas/Charlynn Wandke, TC Brillant Berlin
3. Jan-Lucas Kirstein/Sabrina Römer, TTC Carat Berlin

AK IV Standard/ Latein

1. Katja Walzer/Annalena Franke, Rot-Gold Berlin
2. Mike Gellert/Jennifer Gellert, TTC Carat Berlin
3. Florian Wiese/Kim Tabea Ludewig, TTC Carat Berlin

Wahlen in Berlin

Mehr Arbeit für weniger Präsidiale

Alle drei Jahre steht Ende März im LTV Berlin ein für die Vereinsvertreter ganz besonderer Verbandstag auf dem Programm. Die Neuwahlen zum Präsidium standen an. Club-Vorsitzende und -Präsidenten mit insgesamt 127 Stimmen fanden sich am 19. März ein, um die Führung des LTV Berlin zu wählen. Auf einigen Posten standen Veränderungen an und so versprach der Abend interessant zu werden. Thomas Wehling wurde einstimmig zum Präsidenten für die nächsten drei Jahre wiedergewählt. Veränderungen gab es auf der Position des Sportwartes, des Lehrwartes und des Pressesprechers. Hendrik Heneke übernahm die Verantwortung für den Sportbereich, nachdem Ursula Stiller nach mehr als 30 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit nicht mehr zur Verfügung stand. Nora Thierse wurde zur neuen Lehrwartin gewählt, da Stefan Rau ebenfalls sein Amt nicht weiter fortführen konnte.

Beim Pressesprecher wurden keine Vorschläge für eine zu wählende Person aus dem Auditorium gemacht. Daher schlug Thomas Wehling vor, für eine Übergangsfrist, bis jemand gefunden werden kann, der das Amt übernehmen möchte, Stefan Bartholomae die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit zu übertragen. Dieses Amt vakant zu lassen war keine Option, da jemand als Ansprechpartner zur Verfügung stehen muss und die Satzung des LTV Berlin eine Nachwahl bei einem unbesetzten Amt nicht vorsieht. Die Delegierten folgten dem Vorschlag des Präsidenten mit großer Mehrheit. Trotzdem ist der LTV Berlin noch immer auf der Suche nach geeigneten Kandidaten für das Amt des Pressesprechers oder auch für eine



Das neu gewählte Präsidium von links: Nora Thierse, Hendrik Heneke, Thomas Wehling, Beate Franke, Sven Tschirley, Gabriele Buchla, Stefan Dehling, Stefan Bartholomae. Foto: Bolcz

Mitarbeit im Pressebereich. Interessierte Personen können sich gerne an presse@LTV-berlin.de wenden oder natürlich auch das persönliche Gespräch mit den Präsidiumsmitgliedern suchen. Die übrigen Präsidiumsmitglieder wurden wiedergewählt.

Im Verlauf der Sitzung wurden auch bedeutende Mitglieder des LTV Berlin ausgezeichnet. Ursula Stiller wurde zum Ehrenmitglied

ernannt und erhielt aus den Händen des DTV-Präsidenten Franz Allert die DTV Ehrennadel in Silber für ihre langjährige und bedeutende Arbeit für den Tanzsport in Berlin und auch auf der Bundesebene. Ingrid Behnke wurde für ihre langjährige Tätigkeit als Wertungsrichterin und als ehemalige erste Vorsitzende des LTV Berlin ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt.

STEFAN BARTHOLOMAE



Zwei neue Ehrenmitglieder

Präsident Thomas Wehling gratuliert Ingrid Behnke und Ursula Stiller zur Ehrenmitgliedschaft des LTV Berlin. Ingrid Behnke war die erste Frau an der Spitze des Landesverbandes und 40 Jahre lang Wertungsrichterin. Ursula Stiller hat seit Jahrzehnten den Tanzsport in Berlin geprägt. Foto: Salomon



Neue Lehrwartin:
Nora Thierse.
Foto: Salomon



Hendrik Heneke,
Sport- und Jugendwart.
Foto: Bolcz

Das Protokoll der Sitzung wird allen Mitgliedsvereinen des LTV Berlin in Kürze zugehen.

Die Zusammensetzung des neuen Berliner Präsidiums

Präsident	Thomas Wehling
Vizepräsidenten	Stefan Bartholomae Stefan Dehling
Schatzmeisterin	Gabriele Buchla
Sportwart	Hendrik Heneke
Schriftführer	Sven Tschirley
Lehrwartin	Nora Thierse
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Bartholomae
Jugendwart	Hendrik Heneke
Vertreter der TSTV	Beate Franke



Heinz Pfützing verabschiedet sich nach 20 Jahren aus der Verbandstagsleitung. Foto: Bolcz

„Darf ich bitten...?“

Unter dem Motto „Darf ich bitten?“ stand Mitte März eine gemeinsame Aktion des Landessportbundes Berlin, des Arbeitskreises Berliner Senioren und des OTK Schwarz-Weiß im SC Siemensstadt: Sie luden zu einem geselligen Senioren-Tanznachmittag in die Räume des Vereins am Wilmersdorfer Bundesplatz. Drei Stunden lang wurde den Gästen ein buntes Programm geboten – Paartänze, Gruppentänze und Zeit zum freien Üben inklusive. Durch den Nachmittag führte Torsten Kühn, Trainer der Tanzsportab-

teilung im Sport Club Siemensstadt, und ließen den Senioren immer nur kurzzeitig Gelegenheit, den gestifteten Kuchen zu verzehren. Denn neben zwei Vorführungen von Kinderpaaren aus dem erfolgreichen Nachwuchsbereich standen vor allem Mitmach-Aktionen im Vordergrund der kostenfreien Veranstaltung. Auch wenn die Besucher-Resonanz insgesamt ein wenig hinter den Erwartungen zurückblieb, waren die Anwesenden nach drei Stunden zufrieden und begeistert über den kurzweiligen Nachmittag.

75

Neues Gesicht im Präsidium

Nora Thierse, dipl. Sportwissenschaftlerin, wurde mit großer Mehrheit und viel Beifall zur Lehrwartin und Schulsportbeauftragten des LTV Berlin gewählt. Bis 2002 tanzte sie 17 Jahre lang mit Robert Kaesler Latein und Standard. Hier gab es sogar die Berliner Vizemeisterschaft.

Die Lehrbeauftragte an der Humboldt Universität will den Tanzsport in den Schulen auf eine größere Plattform stellen, da für sie das Tanzen zur Allgemeinbildung gehört.



Spaß an Bewegung auch und gerade im Alter. Foto: Sülke

Cheer Dance Meister und Vizemeister aus Berlin



Die beiden Danceteams des TSV Rudow, Dance Deluxe und Dance Delight, konnten am 21. März bei der 2. Deutschen Cheer Dance Meisterschaft erneut große Erfolge feiern. Das Junior Danceteam Dance Delight verteidigte den Deutschen Meistertitel und Dance Deluxe wurde im Bereich Senior Dance Deutscher Vizemeister. Beide Teams erzielten hervorragende Leistungen, mit denen sie sich für die Europameisterschaft 2009 in Stockholm qualifiziert haben.

Die ersten drei Plätze (höchstmögliche Punktzahl: 165 Punkte)

Senior Dance

1. Silver Stars 154,7 Punkte
2. Dance Deluxe 152,7 Punkte
3. Waterlilys 136,6 Punkte

Junior Dance

1. Dance Delight 142,6 Punkte
2. Devil Dancers 130,6 Punkte
3. Flying Devils Attack 129,0 Punkte

ANDREA PRESSLER / FOTO: PRIVAT

Rauf aufs Treppchen

Deutsche Lateinmeisterschaft aus Berliner Sicht

Wenn man als Berliner mal so richtig weit fahren und dennoch im Lande bleiben möchte, sucht man sich am besten Saarbrücken aus. 745 Kilometer mit dem Auto (mit dem Fahrrad natürlich auch, hatten wir aber nicht erwogen). Als wir vor der Saarlandhalle am 21.3. mittags eintrafen, waren selbst die verbotenen Parkplätze bereits vergeben, nebenan wurde nämlich, was für ein Kontrast, gefußballt. Dennoch hatten sich offenbar zahlreiche Saarländer für die sportlich-kulturelle Variante (was keine Diffamierung der Kicker und ihrer Fans sein soll) entschieden, denn die große, aber trotzdem nicht unbehagliche Halle war schon zur Vorrunde im Innenraum angenehm gefüllt. Der Verkaufstresen ebenfalls, und für verträgliche je zwei Euro erstanden wir bemerkenswert leckere belegte Brötchen. Verblüfft hingegen waren wir über das Programmheft: unglaubliche 60 Seiten dick, mit ehrlich acht (!) Grußworten, vielmehr -seiten. Neben geballter Werbung waren allerdings auch vor allem für den Laien interessante Informationen enthalten, und die Namen der Paare waren endlich mal so groß gedruckt, dass auch ein Mensch über 55 Jahre sie entziffern konnte!

A propos Namen – mir macht so etwas immer Spaß: Hätten Sie gedacht, dass von 91

(tatsächlich gestartet: 80) aufgelisteten Paaren nur bei 27 aufgrund der Namen beider Partner deutsche Herkunft zu vermuten ist? Dass 61 der weiblichen Vornamen auf "a" enden? Dass die Damen so wundervolle Namen wie Tasmin, Chanel, Siri, Chinju, Iliana, Motshegets, Malika oder, halten Sie sich fest, Pornpailin tragen? Wenn letzteres kein Druckfehler war. War es sicher bei dem jungen Mann namens "Schaller", dessen Nachname mit "Sascha" angegeben wurde (Sorry, nicht böse gemeint, uns allen unterlaufen Fehler!). Häufigste Männernamen: Christian (fünf) und Christoph (vier). Bevor ich jetzt noch in Versuchung gerate, über die Nachnamen zu schwadronieren, wollen wir lieber zum sportlich-künstlerischen Teil überschwenken.

Die neun Wertungsrichter, darunter eine Rusin, ein Bulgare und unsere langjährige Sportwartin Uschi Stiller, hatten zunächst wohl keine große Mühe, die Spreu vom Weizen zu trennen. 58 Paare bevölkerten das Parkett in der ersten Zwischenrunde, alle zehn Berliner Teams waren noch dabei. Wobei ja manche aufgrund ihrer Sternchen noch gar nicht ins Geschehen eingegriffen hatten. Endstation war diese Runde trotz ansprechender Leistung für das Jugendpaar Tom Bräunlich/Luisa Eis (Creative Club Berlin) mit Rang 47 als Anschlusspaar. Da 25 Paare die dritte Zwischenrunde erreichten, fanden sich die meisten Berliner zwischen Platz 26 und 46 wieder.

Am härtesten traf es die sichtlich enttäuschten Steffen Zoglauer/Sandra Koperski (Blau-Silber Berlin Tanzsportclub) als 26., die wie stets engagiert auftraten und mir recht gut gefielen, aber ein winziges Kreuzchen zu wenig eingesammelt hatten. Robert Beitsch/Jana Ryvkin sowie Stsiapan Hurski/Tasja Schulz (beide Ahorndub) erklärten sich solidarisch und teilten sich Rang 30/31, für Robert und Jana, in sehr eleganter Kleidung, sicher bei der ersten gemeinsamen Deutschen Meisterschaft kein schlechtes Ergebnis. Stsiapan und Tasja wären sicher gerne weiter vorne gelandet, waren aber durch erhebliche Trainingsrückstände infolge von Knieproblemen und Angina gehandicapt. Gut in Form zeigten sich auf Platz 34 ihre Clubkameraden Alexander Chudin/Ludmila Ismagilova. Ein besonderes Kompliment gilt den Ahörnchen Manuel Hercygyier/Chanel Hönicke, die als Berliner A-Meister noch gar keine "S-Klas-



Paul Rutkowski/Jana Ritter.

sen-Routine" sammeln konnten und dennoch schon Platz 38 erkämpften.

Überzeugend in die dritte Zwischenrunde hatten sich Stefan Heinrich/Manuela Brychzy (Askania TSC) und Jonathan Rodriguez-Perez/Nina-Chinju Uszkureit (Blau-Silber) vorgearbeitet; Platz 24 bzw. geteilter 18. Rang waren der Lohn. Hier wurde es richtig eng, und den Wertungsrichtern fiel angesichts der vielen erfreulichen Leistungen die Auswahl fürs Semifinale gewiss nicht leicht. Paul Rutkowski/Jana Ritter (OTK Schwarz-Weiß) rutschten hauchdünn ins 14paarige Semifinale, konnten aber noch einmal zulegen und erzielten einen tollen geteilten 10. Platz. Nun stieg die Spannung förmlich zum Greifen – einige Finalisten schienen sicher, aber welche Paare würden die restlichen Plätze ergattern?

Die Einlage der Magic Artists – der ausrichtende Club Residenz Ottweiler hatte wirklich für einen wunderbaren Ballabend mit Publikumstanz und Attraktionen gesorgt – war gewiss hervorragend, aber uns schien nur noch das Finale wichtig, zumal zahlreiche Berliner Trainer, Verwandte, Clubkameraden angereist waren. Endlich, Turnierleiter Jens Steinmann griff zum Mikrofon. ... Und Sergey und Viktoria Tatarenko (Ahorndub) waren dabei! In strahlend weißem Outfit von Christine Klein und Frau Bosnic nunmehr. Schon

Fotos:
René Bolcz / Archiv

Steffen Zoglauer/Sandra Koperski.





Do legst di nieda, würde man vielleicht in Bayern sagen: Platz drei für Sergey Viktoria Tatarenko.

vom ersten Schritt an hatten sie ihren Angriffswillen nach vorne demonstriert, und nach der Samba war klar, dass sie diesmal nicht mehr neben dem Treppchen stehen wollten. Dritte Plätze mit einigen Einsen und Zweien, die Bronzemedaille war perfekt, die Berliner Fans waren begeistert. Mancher Zuschauer hätte sie sogar gerne noch weiter vorne gesehen. Aber hier haben sich seit langem zwei Paare etabliert, die diesmal die

Plätze tauschten: Timo Kulczak/Motshegets Mabuse (Schwarz-Weiß Pforzheim) siegten klar vor Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko (TSC Astoria Karlsruhe), die ihre sicher schmerzliche Niederlage gewohnt sportlich trugen. Insgesamt bestimmt ein Ergebnis, das in Ordnung geht. Bei allen nicht in Länge, Weite, Höhe messbaren Leistungen hängt vieles von Geschmack und Zufall ab, so ist's mal beim Turniertanz.

Übrigens, zum Thema Geschmack muss auch noch ein Wort zur Garderobe gesagt werden: Entgleisungen gab es dieses Jahr nicht. Geschmackssache, siehe oben, manches nicht optimal, aber Erschreckliches blieb unerspart. Fransen, weit schwingende Glocken in verschiedener Länge, Partnerlook, elegantes Schwarz ohne viel Firlefanz, für den Herren schlichter Rolli, Strasshemden, morgenrockähnliche Oberteile mit Gürtel, alles war zu sehen. Und belebte das Bild gemein.

Das Fernsehen war auch vor Ort, was sich insbesondere darin ausdrückte, dass die Finalpaare zur Entgegennahme ihrer Noten ordentlich in Reihe und Glied stehen sollten, der Turnierleiter an bestimmten Stellen zu schweigen hatte und Timo/Motsi rasch (mit einem Löschblatt?) vor dem Siegerinterview abgetupft wurden. Der Schlussakkord fiel dementsprechend etwas mager aus, wenn man mit der GOC vergleicht. Kein Partner-tausch reihum, keine gemeinsamen Verbeugungen "in line". Nun gut, es ging auch schon auf Mitternacht zu, und insgesamt hatte das Publikum eine recht positive Veranstaltung erlebt. Einige Tänzer durften sich zur Dopingprobe begeben (das kann dauern...), aber es geht die Sage, dass im Hotel hinterher noch ordentlich gefeiert worden sein soll.

ELLEN SCHRADER-STIEGERT

Erfolg in Österreich

Einen spektakulären Erfolg meldeten Steffen Zoglauer und Sandra Koperski von einer Einladungs-Turnierserie in der Kombination, den sie in Österreich ertanzten. Quer durch die Steiermark führte sie die Reise an drei Tagen, zusammen mit Diethard Marschall, der einer der sieben Wertungsrichter war. Gleich am ersten Turniertag erhielten sie für ihren durch jeweils den dritten Platz in der Kombination ertanzten Sieg drei Präsentkörbe, deren Inhalt wohl einige Zeit reichen dürfte und deren Transport einige Probleme bereitete. Auch an den nächsten beiden Turniertagen, bei denen jeweils 20 Paare aus neun Nationen teilnahmen, konnten sie ihre Vorreiterstellung ausbauen und somit bei diesen „European Dance Masters“ die große Siegetrophäe mit nach Hause nehmen.

In ausverkauften, typisch österreichischen Sälen war die Publikumsresonanz phantastisch und beflügelte die Tänzer zusätzlich. Die Leistungssteigerung, die die Beiden durch das kontinuierliche Training bei Massimo Giorgianni und Alessia Manfredini in Mailand gewinnen, ist unübersehbar.

CHRISTEL BRAKHAGE

Berliner Beteiligung am Flächenrand: Uschi Stiller wertete die DM Latein. Foto: Estler





Eine ganz besondere Arbeitsgemeinschaft

Als die Tanz-AG der Menzel-Oberschule vor 16 Jahren von Jürgen Lekatat, einem Sport- und Chemielehrer, aus einer Sportspiel-AG heraus gegründet wurde, bestand sie aus ca. 20 Mitgliedern. Heute sind es über 80 Jugendliche, die hauptsächlich Standard- und lateinamerikanische Tänze, aber auch Hip-Hop, Bauchtanz und diverse andere Richtungen darbieten können, mit einem Repertoire von fast zwei Stunden.

Aber warum trainieren 40 Jungen und 40 Mädchen freiwillig zwei Mal die Woche für zwei Stunden? Warum nimmt die Mitgliederanzahl stetig zu? Was macht diese AG so populär? Wir sind zwei Schülerinnen, die jetzt im dritten Jahr dabei sind und diese Fra-

gen beantworten können. Wie freuen uns aus vielen Gründen immer wieder auf das Tanzen und die Tanz-AG. Zum einen ist es das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen den Schülern unterschiedlichster Altersgruppen. Alle helfen und unterstützen sich gegenseitig, egal, ob 7. oder 13. Klasse.

Vielleicht ist es auch einfach das hohe Niveau, das sich mit jeder neuen Formation steigert. Mit jeder Formation, die sich die Schüler selbst ausdenken und später weitervermitteln. Denn natürlich kann Jürgen Lekatat nicht alle Schüler allein unterrichten, daher ist er auf die Hilfe der älteren und erfahrenen Mitglieder angewiesen. Nachdem er einzelne Figuren der ganzen Gruppe beigebracht hat, bildet sich eine Choreographiegruppe aus ca. zehn Mitgliedern, die die Musik auswählen, die Schrittfolgen sich selbst erarbeiten und an die Musik anpassen.

Oder es sind die Auftritte, die immer mehr Schüler zum Tanzen animieren. Im letzten Jahr hatten wir vier Auftritte innerhalb der Schule und 49 außerhalb, bei Bällen, Straßenfesten, privaten Feiern und in unterschiedlichen Lokalitäten. Von dem Honorar, das wir dafür erhalten, kaufen wir die Kostüme und können die zwei Mal im Jahr statt-

findenden Trainingsfahrten für jedes Mitglied preislich ermäßigen. Der Höhepunkt in jedem Jahr ist unsere Ostsee-Tournee, auf der wir in Heringsdorf, Ahlbeck, Bansin, Karlshagen und Zinnowitz jeweils 90 Minuten auftreten.

2007 hat uns der Deutsche Tanzsportverband das Prädikat „Tanzsportbetonte Schule“ verliehen. Wir fühlen uns geehrt, dass wir es in diesem Jahr erneut erhalten haben. Dass uns in diesem Jahr zusätzlich noch Training bei Horst Beer und Carolin Neumann vom Berliner Tanzsportverband zugesagt wurde, motiviert uns, noch mehr gute Leistungen zu erbringen.

Für uns ist die Tanz-AG keine normale Arbeitsgemeinschaft, sondern etwas ganz Besonderes, auf das wir immer mit einem Lächeln zurück blicken werden. Viele sind glücklich, dass sie dort so viel lernen konnten und Selbstbewusstsein sowie Verantwortungsbewusstsein aufgebaut haben. Jeder einzelne von uns kann stolz sein, dass er die AG weitergebracht und geprägt hat. Denn es ist keine AG für Schüler, sondern von Schülern.

CARLA HAGEMANN UND LINA
ANDERHALTEN, KLASSE 9 B
DER MENZEL-OBERSCHULE

Auszeichnung für die
Menzel-Oberschule
und ihre ganz beson-
dere Arbeitsgemein-
schaft. LTV-Präsident
Thomas Wehling
(links) überbrachte
die Urkunde mit der
Auszeichnung.
Fotos: privat



Vier Paare in Krefeld Junioren und Jugend unterwegs

Vier sächsische Paare machten sich auf den langen Weg ins Ruhrgebiet. Krefeld liegt von Sachsen aus gesehen im hinteren Teil des Ruhrgebietes. Aus Krankheitsgründen konnten zwei Paare nicht auf die Reise gehen. Bei den Junioren I traf es Dimitri Babenko/Katrina Dulson (TC Saxonia Dresden) und in der Jugend mussten die Geschwister Uhlig (TSK Residenz Dresden) zu Hause bleiben. Da Erik Benicke/Theresa Taube (STK Impuls Leipzig) erst seit Ende Januar zusammen tanzen, wollten sie sich den Wertungsrichtern noch nicht stellen.

Bei ihrer ersten Latein-Meisterschaft der Junioren I versuchten Florian Füll/Marie-

Charlott Wurmisch (TC Galaxy Dresden) ihr Bestes zu zeigen. Die Konkurrenz allerdings war sehr stark. Und so musste das Paar, im letzten Junioren-I-Jahr tanzend, bereits nach der Vorrunde die Fläche den anderen Paaren überlassen.

In der Jugend war eine Reihe von Spitzenpaaren zum Jahresbeginn in die Hauptgruppe gewechselt und somit waren fünf Finalplätze frei geworden. Deshalb machten sich viele Paare Hoffnung auf die Finalteilnahme. Einige neue Paarzusammenstellungen konnten von Anbeginn an die Wertungsrichter in ihren Bann ziehen.

Rami Schehimi/Lilli Hils (für den LTVS startend) wollten sich einen sehr guten Platz ertanzen. Nach ihrem 8.-10. Platz im Vorjahr machten sie sich berechnete Hoffnung für einen vorderen Finalplatz. Aber das Ziel war zu hochgesteckt. Das Finale mussten sie, trotz bis dahin guten Tanzens, vom Flächenrand aus verfolgen. Mit nur dem 12. Platz hatten sie allerdings nicht gerechnet. Die Vizelandesmeister Gregor Ehrlich/Laura Korndörfer (TSZ Muldentale) hatten Pech. Ihnen fehlte lediglich ein Kreuz zur nächsten Runde. Benjamin Böhme/Ina Gröbe (TSC Leipzig) sind, wie Ehrlich/Korndörfer, im ersten Jugendjahr. Auch sie schieden nach der Vorrunde aus. JANA OTTO

WM-Aktion auch in Berlin

Nicht nur in Sachsen, auch in Berlin hatte die Weltmeisterschaft vom vergangenen Jahr noch weitere Auswirkungen. Eine der letzten Aktionen fand Ende Februar im Landesleistungszentrum Tanzen (Max-Schmeling-Halle) statt.

Im Rahmen verschiedener Kooperationen in der Öffentlichkeitsarbeit kam es drei Monate nach der 10 Tänze-WM in Berlin und der dortigen erfolgreichen Titelverteidigung durch Christoph Kies/Blanca

Ribas Turon zu einem letzten Termin. Christoph Kies stand einigen, wenigen Lesern des Tagesspiegels exklusiv für einen Workshop als Trainer zur Verfügung. So erklärte der dreifache Weltmeister mit seiner Erfahrung und Kompetenz jeweils einen Standard- und einen lateinamerikanischen Tanz. Der zweistündige Workshop war den Tagesspiegel-Lesern im Zuge eines besonderen Tanz-Pakets zur WM (inkl. Karten für die WM) angeboten worden.

Am 29. November war das Glück dem sächsischen, vor allem aber dem Dresdner Fanblock doppelt hold: Ihre Favoriten Christoph und Blanca hatten zum dritten Mal den Weltmeistertitel errungen und die mitgereiste treue Anhängerschaft wurde für den veranstalteten „Siegerkrach“ als bester Fanblock von Cinemaxx mit einer eigenen Gratis-Kinovorstellung bedacht.

Am 15. März um 11 Uhr war die Stunde der Gewinneinlösung gekommen. Immerhin 60 Anhänger aus drei Dresdner Vereinen fanden den Weg in das Kino am Dresdner Schillerplatz und haben dort bei „Willkommen bei den Shti's“ etliche Tränen gelacht, darüber, was die Schipfel's und Duda's in Nordfrankreich alles so für „gottverdaulichen Braunkack“ anrichteten. „Hääh...?“ Leider konnten Christoph und Blanca, denen wir letztendlich dieses komödiantische Feuerwerk verdanken, aufgrund anderweitiger Verpflichtungen nicht dabei sein. Einige Vereine, die zwar in Berlin ebenfalls zahlenmäßig gut vertreten waren, übten sich in Zurückhaltung und haben somit absoluten Gratis-Spaß auf den noch 40 freien Plätzen verpasst oder den Film schon gesehen...

ULI TRODLER/HEIKE HERZBERG

Schelten scho gut amüschiert Kinospaß für WM-Krach



Privatvorstellung für die Christoph-und-Blanca-Fans. Foto: Illinger

Mehr Enttäuschung als Freude

Deutsche Meisterschaft der Hauptgruppe S-Latein

Deutsche Meisterschaften sind in jeder Altersgruppe der Höhepunkt im Wettkampfsjahr. So ist es in jeder Sportart. Die Lateiner der Hauptgruppe haben sich in allen Landesverbänden intensiv auf dieses Ereignis vorbereitet und ein jedes Paar erhoffte sich eine optimale Platzierung. In diesem Jahr waren für die Paare unseres Landesverbandes die Enttäuschungen größer als die Freude über das Erreichte. Aber vielen anderen Paaren ist es sicherlich nicht viel besser ergangen.

Die Saarbrücker Saarländhalle ist ein optimaler Austragungsort für Meisterschaften, zumal sie mit emotional reagierenden und begeisterungsfähigen Besuchern sehr gut gefüllt war (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Abgesehen von dem schönen Blumenschmuck auf den Tischen wäre es wünschenswert gewesen, wenn auf einem Transparent über der Kapelle, die leider nur für das Publikum spielte, und über der Turnierleitung die Meisterschaft genannt worden wäre. Ich vermisse außerdem die Fahnen der 16 Bundesländer und die der Bundesrepublik. Schade, dass man solche ohne größeren Aufwand machbare Ausschmückungen nicht vornahm oder vielleicht auch nicht vornehmen konnte.

Acht Paare des LTV Sachsen waren nach Saarbrücken gereist – für zwei war es bereits nach der Vorrunde vorbei. Gern hätte ich beide wenigstens etwas weiter vorn gesehen und wenn es auch nur bis zur 1. Zwischenrunde gereicht hätte. Diesen Sprung schafften gerade noch zwei weitere Paare aus Sachsen und dann war auch für diese die „Deutsche“ beendet.

In der 46er Gruppe waren immerhin vier Paare aus Sachsen dabei. Wenigstens von zweien hätte ich eine Platzierung in der Nähe zur 24er Runde erhofft, aber das schafften nur Konstantin Niemann/Anastasia Davydova aus Leipzig (27.-28. Platz). Daniel Wellhöfer/Marion Hopf, ebenfalls aus Leipzig, die mir übrigens gut gefielen, hatten an diesem Tag offenbar nicht viel Glück, das neben gutem Tanzen auch zum erfolgreichen Ablauf einer Meisterschaft dazugehört. Sie blieben weit unter den Erwartungen, auch ihren eigenen, zurück. Besonders Marion erschien mir tän-

zerisch reifer und ihr Tanzen fraulicher als früher. Auch Daniel tanzte locker und gelöst. Beide sichtlich unzufrieden mit der Platzierung und auch mit sich selbst. Vielleicht könnte es ein Trost für sie sein, dass ihre Stärken in der Kombination liegen und weniger in einer Spezialdisziplin. Ein Paar war zufrieden mit dem 44. Platz und mit sich selbst: Sebastian und Maike aus Borna, die erst das 3. Turnier miteinander tanzten. Für den Anfang sicherlich ein schöner Erfolg für dieses sympathische Paar, das sein tänzerisches Potenzial noch lange nicht ausgereizt hat. Konstantin und Anastasia wäre durchaus der Sprung in die 24er Runde zu können gewesen, von der sie lediglich zwei Kreuze trennten.

Christoph Kies und Blanca Ribas Turon, das deutsche Allround-Ausnahmepaar: ein Platz in der Endrunde war nicht nur für mich so sicher wie das Amen in der Kirche. Man konnte sie schon im Semifinale auf dem dritten, allenfalls vierten Platz im Finale sehen, aber es sollte anders kommen. Der dritte Platz ging in allen Tänzen nach dem Wertungsrichterurteil klar an Sergey und Viktoria Tatarenko aus Berlin. Um Platz vier und fünf entspann sich zwischen unserem Paar und Sinato/Kuschill ein dramatischer Zweikampf. Samba und Cha Cha verbuchten noch Christoph und Blanca für sich, wobei allerdings die beiden ausländischen Wertungsrichter schon „5“ und sogar „6“ zogen. Bei näherer Betrachtung der Semifinalwertung hatte die russische Wertungsrichterin unserem Paar lediglich ein (!) Kreuz für das Finale gegeben und der Bulgare drei. Kein Wunder, dass die Finalwertung wie abgegeben ausfiel. Überhaupt schien die Russin keinen guten Tag gehabt zu haben, denn auch Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko erhielten von ihr im Semifinale nur drei und Sergey und Viktoria Tatarenko ebenfalls nur ein Kreuz für das Finale. Schon des Öfteren und seit Jahren hört man zum Beispiel in Bad Harzburg, dass die deutschen Wertungsrichter die am besten geschulten seien – bisher hielt ich diese Aussage für geschönt.

In der Rumba wendete sich das Blatt zu Ungunsten von Christoph und Blanca und das sollte so bis zum letzten Tanz so bleiben. Sichtliche Enttäuschung bei Christoph und Blanca, die auch nicht durch die Worte „Steckt es weg, ihr seid die besten Allrounder“ wegzuwischen war. Nicht besser wird es Jesper und Anna ergangen sein, denn sie mussten sich vom ersten Tanz an von Timo Kulczak/Motshegetsi Mabuse geschlagen geben. Beides zwei Superpaare, aber nur eines konnte gewinnen! Trotzdem auch hier: Die vier Dreien von einem deutschen Wertungsrichter haben Jesper und Anna nicht verdient. Vielleicht kann dies ein kleiner Trost für Christoph und Blanca sein.

Nach den für Sachsen wenig berauschenden Lateinerfolgen bei den Junioren und bei der Jugend muss der Landesverband nach neuen Wegen suchen, um nicht noch mehr Boden in der Lateindisziplin zu verlieren. Eine Möglichkeit von sicherlich mehreren ist in der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Landestrainer und Klubtrainern zu sehen.

DR. H. GALLE

*Das letzte gemeinsame Turnier:
Christoph Kies/Blanca Ribas Turón.
Foto: Hey*





Die Chemnitzer Standardformation Fox. Foto: Albrecht

Fox stabil im Mittelfeld

Chemnitzer Formation absolviert ihre Ligaturniere und beendet die Saison auf Platz vier

Auf dem zweiten Turnier der Regionalliga Süd Standard am 28. Februar in Rüsselsheim verbesserte sich die Chemnitzer Formation Fox um einen Platz auf Rang vier gegenüber dem Ergebnis des ersten Turniers. Die drei Wochen Pause zwischen den beiden Turnieren hatte Fox gut genutzt zur Fehleranalyse und weiteren Verbesserung. Die stark gemischte Wertung im ersten Turnier und die Frage, wer sich in der Zeit bis Rüsselsheim wie stark verbessern konnte, ließ die Aufregung vor dem zweiten Turnier wieder recht groß werden. Wir hofften zumindest darauf, das in Altenburg vorgelegte Ergebnis halten zu können.

Der erste Durchgang der Vorrunde wollte aber für kein gutes Gefühl sorgen. Nach dem Bangen um den Einzug ins große Finale konnte sich das Team aus Chemnitz dann doch darüber freuen, dass die Wertungsrichter demnach so manch positive Dinge gesehen haben mussten und uns im vorderen Feld noch einmal sehen wollten.

Mental befreit bereiteten sich alle auf den Finaldurchgang vor. Hier wandelte die Mannschaft den Druck und Willen in Konzentration und somit in eine starke Leistung um. Dabei wurden diesmal nicht nur Gießen, sondern auch das im ersten Turnier vor uns platzierte Team aus Altenburg geschlagen. Auch eine Dreier-Wertung war wieder mit dabei und bestätigte, dass uns einige noch einen Platz weiter vorn sahen.

Beim nächsten Turnier nur eine Woche später in Nürnberg zauberte Fox Chemnitz A den unglaublichen dritten Platz aus dem Hut. Und dies, obwohl es einen Ausfall gab und somit umbesetzt werden musste. Zum Beginn des dritten Ligaturniers war die Mannschaft ziemlich angespannt, weil die Zeit zwischen den Turnieren nicht mehr für weitere Verbesserungen gereicht hatte.

Kurz vor der Vorrunde konnte das Team jedoch beim Erwärmen neben der Anspannung auch die nötige Energie und Konzentra-

tion für den ersten Durchgang aufbauen. Unter Anfeuerungsrufen der kleinen Gruppe Chemnitzer Fans tanzte die Mannschaft den nach Aussage des Trainers Matthias Albrecht wohl bisher besten Durchgang dieser Saison und konnte damit die Wertungsrichter, trotz eines nicht mehr ganz so perfekten Durchgangs im Finale, von sich überzeugen. Am Ende nahmen die Chemnitzer nach zwei Jahren in der Oberliga in ihrem ersten Jahr in der Regionalliga einen Pokal für den dritten Platz mit nach Hause nehmen.

Wieder in kurzen Abständen folgte das Restprogramm der Saison. Nach zwei Wochen Pause trat Fox in Gießen an, eine Woche später, am 29. März, zum Abschlussturnier in Mainz. In beiden Turnieren sollte sich der Höhenflug von Nürnberg nicht wiederholen, aber Fox blieb stabil auf dem vierten Platz. Diesen Platz nimmt Fox auch in der Abschlusstabelle ein – genau einen Platz hinter den drei Mannschaften, die um den Aufstieg in die zweite Bundesliga tanzen dürfen.

M. ALBRECHT

Wer begeistert wen?

Mühlhäuser Tanzsportwochenende mit Meisterschaften

Die TSG Heilbad Heiligenstadt führt seit vielen Jahren das Mühlhäuser Tanzsportwochenende am ersten Wochenende im März durch. In diesem Rahmen finden immer die Thüringer Landesmeisterschaften der Hauptgruppe Latein statt. Der Höhepunkt ist die Ballnacht im ausverkauften Saal des Schützenberges in Mühlhausen. Die Erwartungen an diesem Ball sind inzwischen sehr hoch. Gute Organisation, tolle Atmosphäre, begeistertes Publikum und hochkarätiges Tanzen sind die Zutaten, die diesen Abend immer wieder zu einem Erlebnis werden lassen.

Die Vorbereitung des Saales beginnt am Freitagabend. Professionelle Bühnentechnik wird von den Vereinsmitgliedern Christian Simon und Martin Blanke installiert und sorgt für optimale Beleuchtung im Saal. So ein Spot lässt ein Tanzkleid doch in einem ganz andern Licht erscheinen.

Der Samstag begann mit Senioren I- und II-Turnieren mit gewohnt kleinen Starterfeldern. Mit der Beteiligung war der Ausrichter aber insgesamt sehr zufrieden. Fast alle Turniere konnten durchgeführt werden. Sogar aus Wien hatte ein Paare den weiten Weg

nach Mühlhausen auf sich genommen. Die Lateinturniere der Hauptgruppe in den D- und C-Klassen mussten ausfallen. Die demographische Entwicklung ist auch im thüringischen Tanzsport zu spüren. Dafür wurde erstmals die Landesmeisterschaft in der Sonderklasse als offen ausgeschriebene Meisterschaft ausgetragen.

Für die richtige Stimmung eröffnete der Turnierleiter den Ball mit einer Tanzrunde für das Publikum, bevor die Hauptgruppe B Latein in ihre Meisterschaft startete. Den Landesmeister ertanzten sich Nikolay Uliyanov/Elsa Gherman (TSV Grün-Gold Erfurt). Im Senioren II S-Turnier gewannen den von der VR-Bank Westthüringen gestifteten Pokal Peter Birndorfer/Christina Pothfelder (TSV Unterhaching).

In der Hauptgruppe A-Latein sollte ein club-eigenes Paar an den Start gehen, das Jugendpaar Kevin Kruse/Monika Hentrich. Dabei war die Teilnahme noch fraglich. Monika hatte die ganze Woche lang mit Fieber im Bett gelegen. Doch: "Zuschauen geht gar nicht!" war die deutliche Ansage von Monika. "Wenn ich dabei bin, will ich auch tanzen,

egal was es wird." Für diesen Ehrgeiz wurde das Paar mit der Silbermedaille belohnt. Den Landesmeistertitel ertanzten sich Friedemann Barthel/Mailan Phan (TSV Grün-Gold Erfurt). Den Pokal erhielten Franz-Axel Zänsdorf/Lina da Silva Ferreira (Tanzclub Zerst). Für dieses Paar ist dieser wunderschöne Ball jedes Jahr ein feststehender Termin.

Zu fortgeschrittener Stunde zeigten die Damen der Senioren I S ihre im Scheinwerferlicht glitzernden Kleider. Den Pokal erhielten Thorsten Strauß/Sabine Jacob aus Lübeck. Zuletzt wurde dem Publikum von der Hauptgruppe S Latein so richtig eingeheizt. Man konnte sich allerdings schwer entscheiden, wer hier wen begeistert. Die Stimmung war einfach famos. Landesmeister wurden Philip Kley/Christina Siegling (TK Brillant Gera). Den Pokal gewannen Konstantin Niemann/Anastasia Davydova (STK Impuls Leipzig). Es folgte als letzter Akt eine gigantische Siegerehrung. Konstantin und Anastasia brachten im Ehren-tanz nochmal alle Anwesenden zum Staunen. Auf den Slowfox wurde nicht wie erwartet eine Rumba getanzt. Ein Jive in Zeitlupe sieht fantastisch aus.

GERALD HARTUNG

Treppchen-Traum in Wetzlar erfüllt Benjamin Becker/Josefin Dinger gewinnen Bronze auf der DM

Ihre Mühen haben sich gelohnt: Wie aufgedreht durch einen zusätzlichen Adrenalin-Stoß zeigten Benjamin und Josi ihre Folgen beim 16. bis 20. Auftritt des Tages. Vom starken Einstieg bei der Samba bis zum Endspurt beim Jive in der offenen Wertung ziemlich ausgeglichene Noten; im Durchschnitt Dreier – das war in Wetzlar am Ende der Deutschen Meisterschaft Latein der unerwartete Triumph mit dem Bronzerang (siehe auch Bericht in TS 4/2009). Nur den WM-Teilnehmern Schäfer/Zelt (Berlin) und Kunkel/Gerstmann (Aschaffenburg) ließen die 14-jährigen Benjamin Becker/Josefin Dinger (TSZ Gera) bei den Junioren II B den Vortritt. Überglücklich lag die kleinste Tänzerin in den Armen ihrer Eltern. Allein der Einzug ins Finale bei 55 Wettbewerbern bedeutete für die Ranglisten-Achten schon die Erfüllung eines Traumes. Nun aber zogen die Juroren für die Startnummer 4 konstant Noten für den Treppchenplatz.

Benjamin und Josefin, die in Thüringen dem Landeskader Latein und Standard angehören,



Benjamin und Josefin in Wetzlar.
Foto: Becker

hatten sich vor einiger Zeit entschieden, sich mehr auf die Lateintänze als die Kombination zu konzentrieren. Straffes Kadertraining statt

Sonntagsruhe und Extra-Kurse statt Winterferien waren angesagt. Jetzt musste sich zeigen, wie letzte Lektionen bei Daniel Stelter in Berlin, mit Landestrainer Laurens Mechelke und die Trainingsstunden mit Heimcoach André Frank angeschlagen haben.

Bei den Landesmeisterschaften sicherten sich die für den Bundestalentekader berufenen Geraer souverän die Sieger-Trophäen der Junioren II B und der Jugend A. So wurde das „Sternchenpaar“ Becker/Dinger (aufgrund des Ranglistenplatzes für die zweite Runde gesetzt) zur DM begleitet von den Landesmeistern der Jugend B, Vinzenz Dörlitz /Navina Laqua (TSZ Gera), sowie Philipp Köhler/Sarah Börno (TK Schwarz-Gold Altenburg), die Vizelandesmeister der Junioren II B. Mit Rang 31 bzw. 21 schieden sie zwar frühzeitig aus. Doch das Erlebnis einer Deutschen Meisterschaft mit gut 300 Zuschauern in Hessen bleibt. Dank der Bronzemedaille konnte TTSV-Präsident Bernhard Köhler (Erfurt) bilanzieren: „So einen starken Auftritt hatte Thüringen länger nicht.“ THOMAS TRIEMNER